

NRW / Städte / Wermelskirchen

Ferienaktion in Wermelskirchen

Jetzt heißt es „Toi, Toi, Toi“

13. Oktober 2022 um 17:15 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Als Kugelläufer zeigen Leah (l.) und Frieda bei den letzten Proben, was sie gelernt haben. Zur Sicherheit unterstützen die Betreuerinnen Tamara Ilic und Jul La Cisne Loca (r.) das Geschehen.

Foto: Stephan Singer

Wermelskirchen. Nach einer Woche Training und Proben stehen beim Radieschen-Projekt mit dem Zirkus Zapp Zarap die Abschlussvorstellungen an. Die Vorfreude bei

den rund 100 Kindern ist groß.

Nicht etwa „Viel Glück“ oder „Gutes Gelingen“ sind die Schlagworte. „’Toi, Toi, Toi‘ sagen wir beim Zirkus“, stellt Tamara Ilic fest. Die 27-Jährige steuert gemeinsam mit Campleiterin Vanessa Herentrey die Geschicke des Ferienprojekts vom Verein Radieschen. Der kooperiert wieder mit dem Zirkus Zapp Zarap, der inklusive dem Leiterinnen-Duo zwölf Betreuer nach Wermelskirchen in die Mehrzweckhalle Dabringhausen geschickt hat.

Dort wird seit Beginn der zweiten Herbstferienwoche fleißig trainiert und geprobt – und natürlich viel gelacht. Nun dürfen sich die insgesamt 100 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren auf ihren großen Moment freuen: Zu gleich drei Abschlussvorstellungen, bei denen die Jungen und Mädchen das Erlernte ihren Eltern, Familien, Freunden und Bekannten präsentieren, heißt es „Vorhang auf“.

▮ INFO

Siebtens gemeinsames Zirkusprojekt

Radieschen Der Wermelskirchener Verein unter dem Vorsitz von Rainer Bleek veranstaltet das Zirkusprojekt mit Zapp Zarap zum siebten Mal.

Abschlussvorstellungen Die Abschlussvorstellungen führen die Kinder in der Mehrzweckhalle Dabringhausen am Freitag, 14. Oktober, um 14.30 Uhr sowie am Samstag, 15. Oktober, um 12 Uhr und 14.30 Uhr auf.

Zapp Zarap Wie Tamara Ilic berichtet, haben die Zirkusbetreuer alle einen pädagogischen Hintergrund. Vor Corona wurden 150 bis 180 solcher Camps im Jahr durchgeführt. „In 2020 hatten wir keine zehn“, erinnert die 27-Jährige: „Seit Jahresbeginn und bis Mitte Dezember haben wir vier bis fünf Projekte pro Woche deutschlandweit.“

„Die Kids sind alle ziemlich nervös, weil sie realisieren, das es jetzt ernst wird“; schaut sich Tamara Ilic in der Mehrzweckhalle um, wo die Nachwuchsartisten in sieben Gruppen vormittags und nachmittags trainieren: „Aber diese Nervösität ist nicht schlimm, denn dadurch funktioniert die Konzentration besser.“ Zum Abschluss der Ferienprojektwoche sind die Abläufe wie in einem echten Profi-Zirkus: Die Stell- und Manegeproben sind abgeschlossen, vor der ersten Abschlusssaufführung gibt es noch eine Generalprobe.

„Bei den Stell- und Manegeproben üben die Kinder ein letztes Mal in ihrer Einzelgruppe. Sie sehen, wie sie sich am besten auf dem Manege-Teppich platzieren und verteilen, damit es gut aussieht und alle ausreichend Platz haben“, erläutert Tamara Ilic. „Dabei läuft auch schon die Musik zu der jeweiligen Nummer, und wir Betreuer achten auf sicherheitsrelevante Dinge.“

Vorsicht ist in jedem Fall geboten, denn die Mutigen unter den Kindern wagen sich als Fakire auf das Nagelbrett oder ein Scherbenmeer. Weniger gefährlich, aber umso spektakulärer und atemberaubender geht es bei den Kugelläufern, den Seilspringern, den Akrobaten, den Clowns oder den Jongleuren mit Tellern, Flowersticks sowie Diabolos zu. Am Ende entsteht ein Programm, das sich auf zwischen 60 und 90 Minuten erstreckt.

Das könnte Sie auch interessieren

„Zirkus braucht Regeln, damit es funktioniert“, weiß Tamara Ilic, aber: „Im Vordergrund steht der Spaß. Und das Erfolgserlebnis für die Kinder am Ende des Projekts.“ Diese Erfahrung könne den Kids niemand mehr nehmen: „Für das selbst Erarbeitete einen riesigen Applaus zu bekommen, das gibt den Kindern einen wahnsinnigen Boost in Sachen Selbstvertrauen.“ Deshalb laute das Motto der Zapp Zarap-Camps schließlich: „Kannst du nicht war gestern“.

Malina gehört zu der Gruppe, die mit Tellern auf Stäben jongliert: „Wir hatten schon mal in der Schule ein Zirkusprojekt. Eigentlich wollte ich bei Zapp Zarap gerne auf ein Trapez. Aber da es das nicht gibt, habe ich mich für das Jonglieren entschieden, weil ich das schon immer lernen wollte.“ Genauso freuen sich die zehnjährige Leah und die achtjährige Frieda auf die Abschlussvorstellungen. Die beiden Mädchen gehören zur Gruppe der Kugelläufer, die mit Betreuerin Jul La Cisne Loca trainieren. Sie stellen sich auf Kugeln mit etwa einem Meter Durchmesser und bewegen diese dann freihändig mit kleinen Schrittbewegungen nach vorne. Die Krönung: Dabei halten sie zu zweit Ringe oder ähnliches in der Hand.

„Ein großer Spaß wird es immer, wenn die Kinder ihre Kostüme für die Abschlussveranstaltungen bekommen“, sagt Tamara Ilic: „Das ist dann immer wie das Tüpfelchen auf dem i.“ Auf Schminke verzichtet Zapp Zarap grundsätzlich, bemerkt die Co-Camplleiterin: „Zum einen wegen möglicher Allergien und zum anderen verschmiert die sowieso sehr schnell.“

Das Radieschen-Ferienprojekt finanziert der Verein zu 70 Prozent. So kann Radieschen den Beitrag der Kinder – 30 Euro pro Kind beziehungsweise 20 Euro pro Geschwisterkind – zur Finanzierung der übrigen 30 Prozent gering halten. „Wir sind mit Anmeldungen überrannt worden und haben deshalb die Teilnehmerzahl auf 100 aufgestockt“, berichtet Birgit Ludwig-Schieffers, Geschäftsführerin im Radieschen-Vorstand.

Es sind noch keine Kommentare vorhanden.
